

betr. Ihr Sch. v. 14. I. 11.

Lieber Herr Kuller,

Sie übersandten Heften aus ägyptischen  
Gäuben sind an der Kale der Khamunies  
hergestellt, die die stürmische Umwandlung  
mir ganz unverfügbare. Man hat  
Kalamstücken anzu und immer ein wenig ab-  
geschliffen, dann im Loch hindurch gebracht.  
Die keilförmige äusseren Umwandlung wurde ver-  
mehrt so hergestellt, dass die Kalamstücken,  
aber zunächst noch unregelmäßig besetzten  
Plätzen auf einem Heften sich aneinander  
gerast werden; dann wurde der Heften rollend  
über einem Heften gefischt und so gefällige  
Plätzen zugleich auf Keilform gleichen Druck-

manus gebracht. - Bei Identifizierung, stütze ich  
von allem darauf, dass man von Anwesenheit der Pflanz-  
den ganz unabhängig die "Mammillarien sein"  
nicht; auch habe ich am Ausbruch von Pflanz-  
den die Porenkanäle der Linsen beobachtet. Ebenso  
gibt mir Fleckweiss der im erwarteten Struktur wird  
in polarisierendem Licht. Bei Betrachtung, unter dem  
Mikroskop kann man an den Pflanzden in toto meist  
die Samen - und Anwesenheit der Linsen ohne weitere  
Unterstützung: die erste zeigt eine netzartige Beschaffenheit.  
Die Chlorenchlorophyllin der Pflanzen ist man gut  
mit Stenotheca carolinensis - Linsen überein. Auffallend ge-  
nug ist die Gestalt an org. Substanz, von sich aus dem Alter erklärt.  
Ich bemerke die Seltsamkeit, Ihnen für Danken  
für den jüngst überreichten Dankeschein eines Pflanz  
an Herrn Wether; ich würde an Ihrer Stelle nicht  
andere gelandet haben.

Mit besten Grüßen

Th. J. Schmidt.